

10. Oktober 2007

Hallo ihr Lieben da draussen!

Wundert euch nicht ueber Tippfehler und sonstiges, die Tastatur rutscht mir staendig davon, ausserdem ist sie Spanisch=)

Ich bin vor etwa 2 Stunden in Santiago de Chile angekommen und dementsprechend durch den Wind.

Der Flug war anstrengend, nach einem kurzen Flug von Muenchen nach Paris, wo ich dann in einer dreiviertel Stunde von einem Flughafenende zum Anderen kommen musste = Und der Charles de Gaulle Flughafen ist gigantisch = haette ich dann auch fast den Anschlussflug verpasst, obwohl der vorige Flug frueher gelandet ist als angeschrieben. Wenn er zur richtigen Zeit angekommen waere, haet es nicht mehr gereicht. Dann ging es weiter von Paris nach Santiago de Chile, hat alles gut geklappt, ausser dass ich gemerkt habe, dass 15 Stunden im Flugzeug mit nur einmal aufstehen = ist eben so wenn man in der Mitte sitzen muss und alle um dich rum schlafen = wirklich anstrengend ist. Umso gewaltiger und beeindruckender dann der Anflug auf Chile ueber die Anden = sie sind wunderschoen, einfach fantastisch, und ragen weit ueber die Wolkendecke hinauf. Ab hier begann ich, Chile zu lieben. Dann war's ein bisschen stressig mit dem Ausfuellen der Tarjeta International hat aber geklappt und sie fragen dich bei der Einreise gar nicht, wie lang du bleiben willst oder nach dem Rueckflugicket, man kann einfach irgendeine Zeitspanne aufschreiben.

Dann warten auf meinen Koffer, den sie uebrigens im Flugzeug zerstoert haben und anschliessend durch den letzten Sicherheitscheck, bei dem ausgerechnet ich rausgeholt wurde und nach der Frage, ob ich irgendwelche Fruechte oder Nuesse oder so dabei haette, einer meiner Koffer durchwuehlt wurde von oben bis unten, jedes Taeschchen. Gott sei Dank war es der Falsche, im anderen hatte ich jede Menge verschiedenster Nuesse = wusste nicht, dass die verboten sind.

Dann raus, endlich raus und hoffen, dass mich wer abholt, vorbei an den vielen Schildern mit Namen drauf und siehe da, dasteht tatsaechlich die kleine Sor Cecilia Sanchez mit einem Schild, wo "Lisa Rauch" drauf steht.

Wir sind also zum Auto gegangen, das sie lange Zeit nicht gefunden hat auf dem Riesenparkplatz.

Dann weiter zur Gemeinschaft, ich wurde gleich von ein paar Schwestern und Kindern mit Kuessen und Umarmungen empfangen...Sehr lieb.

Ich bin noch etwas ueberrumpelt, jeder redet in einem Heidentempo spanisch, ich komm mir etwas dumm vor aber es ist ganz witzig und wird schon werden.

Anscheinend schlafe ich im Schlafsaal mit vielen Maedels, zwischen 4 und 10, also kein eigenes Zimmer oder so, auch der Kasten ist dort drin...aber ich wird mich schon dran gewoehnen. Eine Umstellung wird es aber sein.

So steht es derzeit, jetzt werd ich mich dann wohl in mein Uebergangsbett, das eigentlich von einer Schwester ist, legen und versuchen zu schlafen, ich bin hundemuede!

Ich freu mich auf Antworten und hoffe, ich kann mich bald wieder melden!

Liebe Gruesse

Lisa

21. Oktober 2007

¡Hola ihr Lieben!

Heute ist es so weit, der 2. Bericht aus Chile folgt!

Ich hab mich mittlerweile (bin seit letzten Mittwoch hier, heute ist Samstag, eine Woche spaeter) hier ganz gut eingelebt.

Ich weiss noch nicht immer, was ich zu tun habe aber ich denke mal, dass das auch so bleiben wird. Mir scheint, hier haelt man nicht viel von einem geregelten Tagesplan und das ist gut, weil auch alles gemuetlicher ablaeuft.

Das faengt zum Beispiel beim Essen an. Wenn mir daheim eine halbe, dreiviertel Stunde am Esstisch genuegt, so ist das hier ein Ding der Unmoeglichkeit. Und nicht nur deshalb, weil hier auch alle wahnsinnig viel essen! Nein, fuer das Essen nimmt man sich hier Zeit, sei das das Fruhestueck, das wir erst so um 9 zu uns nehmen und das dann meistens um 10 endet, das Mittagessen, das sich sowieso bis zu 2 Stunden oder so hinziehen kann oder das Abendessen, das meistens mit offenem Ende bleibt weil wir am Tisch sitzen bleiben, um uns Lola anzuschauen, die 5 Schwestern und ich, eine chilenische Fernsehserie, von der sie total begeistert sind und in der es darum geht, dass sich ein Mann ploetzlich in eine Frau verwandelt hat und nun mit deren Problemen in Sachen Emanzipation zu kaempfen hat.

Dieses Thema ist hier sowieso sehr praesent, es gibt sehr viel Gewalt in den Familien, vor allem auch in denen der Kinder hier im Heim, zum Beispiel dass Frauen ihren Mann toeten, weil sie geschlagen werden. Der Emanzipationsprozess ist hier erst am Anfang, man darf sich ja auch erst seit 2003 oder 2004 scheiden lassen.

Was hier ausserdem immer heisses Thema ist, ist Fussball. Alle hier, die Kinder und auch die Schwestern, sind Fussballfans und alle waren uebergluuecklich, als Chile vorgestern gegen Peru gewonnen hat, nach der Blamage mit dem 2:0 gegen Argentinien!

Ansonsten ist es auch mit der Arbeit so gemuetlich, ich erfahre also das, was schon mehrere von ihrem Einsatz berichtet haben, dass man sich keine Sorgen machen darf und sich nicht stressen darf, wenn man mal laenger nichts zu tun hat. Weil das einfach so ist und sie dir wahnsinnig viel Freiraum lassen.

Mittlerweile hat sich ein bisschen was geregelt, ich schlafe auf jeden Fall unter der Woche und ich denke auch am Wochenende (gestern schon) bei den 14 Kleinsten im Schlafsaal, also bei 14 kleinen Maedels zwischen 4 und 10 Jahren.

Sie sind erstaunlich ruhig, nur mit den Allerkleinsten ist es nicht so einfach.

1. sollte man schauen, dass man sie noch mal irgendwie aufs Klo bringt, wenn man selber schlafen geht, sonst gibt es in der Frueh ein feuchtes Erwachen (es passiert trotzdem oft noch auch wenn man sie noch aufs Klo traegt),

2. muss man darauf eingestellt sein, dass mitten in der Nacht eine kleine, weinende Gestalt an deinem Bett steht, dir mit den Haenden ins Gesicht tappt und irgendetwas Unverstaendliches (und das liegt nicht nur an meinen mangelnden Sprachkenntnissen) vor sich hin schluchzt und man diese Gestalt dann irgendwie troesten und ins Bett verfrachten muss, wenn man nicht die ganze Zeit mit ihr wach bleiben will und

3. kann man sich darauf einstellen, dass man auch am Wochenende, wo sie keine Verpflichtungen haben, nie spaeter als um 7 aufgeweckt wird. Naja. Gott sei Dank bin ich Fruehaufstherin!

Ansonsten gibt es einen recht geregelten Tagesablauf fuer die Kinder unter der Woche. Die Grossen haben am Vormittag Unterricht im Collegio, die Kleinen Nachmittags, trotzdem stehen auch die Kleinen auf, weil sie jeden Tag zur Messe gehn, die in der Gemeinschaft, dem Haus der Schwestern, abgehalten wird. Sie sind da sehr fleissig dabei, genauso wie ich weil

ich mit ihnen rüber gehe und danach zum Frühstück bleibe, bei dem auch der Padre dabei ist, aber ich kann es gut verstehen. Die Messen hier sind sehr schön gestaltet, nicht nur für die Kinder, hab auch schon eine Andere miterlebt, man singt sehr viel, alles ist lebendig, die Priester halten beeindruckende, berührende Reden. Obwohl ich nicht muss, gehe ich doch jeden Tag zur Messe. Langsam habe ich das Vater Unser auf spanisch herausgesprochen=) Nach der Messe und dem Frühstück geh ich "arriba", also rüber zu den Kindern, helfe bei den Kleinen, spiele dann mit ihnen bis zum Studium (=Estudio), wo ich dann ebenfalls helfe, bei den Kleinen geht das ganz gut, viel gelernt wird eh nicht, man sollte halt schauen, dass sie die Hausübungen machen. Dann spielt man noch ein bisschen und dann gib es Mittagessen, das war der Vormittag. Am Nachmittag habe ich bis jetzt keine fixe Aufgabe, weil die Kleinen in der Schule sind und ich beim Estudio der Grossen nicht viel helfen kann aber irgendwas findet sich immer oder ich fahr irgendwohin mit einkaufen oder Ähnliches.

Von der Stadt habe ich, nicht nur wegen dem Smog, auch sonst, noch nicht viel gesehen aber da habe ich ja noch Zeit.

Interessant ist, dass die Häuser hier alle einstöckig sind, natürlich gib es im Zentrum Hochhäuser aber hier nicht, alles ist nieder. Was mir ausserdem sehr gefällt ist, dass es in Santiago sehr viel Grün gibt, Riesengärten, mit wunderschönen Palmen und sonstigen Bäumen, Parks, in denen man auch im Gras sitzen darf!

Ich habe seit heute einen Sonnenbrand, man glaubt es kaum, in Tirol schneit es bis ins Tal herunter und ich habe mich beim Volleyballspielen verbrannt.

ich bin ja schon gespannt, wie Weihnachten im Hochsommer wird aber ich denke, ich hätte lieber Schnee.

Es wird jetzt jeden Tag heisser und ich sollte schauen, dass ich langsam eine Sonnencreme irgendwoher bekomme, weil die UV-Strahlung hier sehr hoch ist und da will ich nichts riskieren.

Das war's mal inzwischen, ich hoffe es geht euch allen gut

Liebe Grüsse

Lisa

27. Oktober 2007

Hallo ihr Lieben!

Und schon folgt mein naechster Bericht, auch wenn sich seitdem vielleicht gar nicht so viel getan hat, aber trotzdem, hab mir vorgenommen, dass ich, da ich hier so guten Internetzugang habe, jede Woche mal einen Bericht schreibe.

Ich bin hier schon so integriert, dass es nicht viel Neues gibt, ich schlafe bei den Kindern, gehe jeden Tag mit ihnen zur Messe, spiele mit ihnen und helfe beim Studium, was noch nicht geregelt ist, ist mein Nachmittag, ich werde schauen, ob ich ab naechster Woche, weil am Wochenende ist das ja alles anders, vielleicht auch beim Studium der Grossen helfen kann weil grad in Englisch brauchen auch die dringend Hilfe!:=)

Am Samstag ist immer grosser Washtag, was soviel heisst, dass ich hier sitze und warte, bis die hypermoderne Waschmaschine der Schwestern meine Waesche ausspuckt und ich sie draussen aufhaengen kann, bei uns ist es naemlich ziemlich warm.

Echt, das Ding ist Wahnsinn, ein Monstrum mit Knoepfen und Funktionen, dass einem schon schwindlig wird, BEVOR man die Maschine ueberhaupt einschaltet.

Auch in der Waschkueche der Kinder, die bitteschoen EINE Frau unterhaelt, wobei ich keine Ahnung hab, wie sie ihr Tagespensum schafft, gibt es so ein Ding, es gibt mehrere aber eine fasziniert mich, weil sie so gross ist, dass man denk ich alle Schuluniformen der 41 Kinder auf einmal waschen kann.

Ein Teil der Kinder ist am Wochenende daheim oder bei irgendwem, der sich um sie kuummert, meist sind das ja nicht die Eltern, von denen sind glaub ich die wenigsten in der Lage, das zu uebernehmen, oft sind es die Grosseltern, die die Kinder abholen. Am Wochenende herrscht hier sowieso ein reges Kommen und gehen, manche verlassen das heim am Freitag, andere am Samstag, andere werden nur fuer einen Tagesausflug abgeholt und am Abend wieder zurueck gebracht, andere bleiben ganz hier. Die Schwestern haben genug zu tun, staendig zu kontrollieren, wer am Tor laeutet und ob sie den rein lassen weil so ohne ist das nicht.

Mittlerweile hab ich auch bei ein paar Kindern die Hintergruende erfahren und die meisten sind mehr oder weniger schrecklich, das arge ist aber auch, dass es fuer sie ganz normal ist, diese Situation, in der sie leben und die fuer uns normale Menschen unvorstellbar waere. Tief ergriffen haben mich da zum Beispiel 2 Schwestern, die beide noch zu den ganz Kleinen, also zu dem Haus, wo ich meistens bin, gehoeren. Als ich nach dem Fruehstueck mit den Schwestern in den Hof (=Patio) zu ihnen gegangen bin, waren sie eifrig dabei, zu basteln, zu schneiden und zu kleben. Ich hab gefragt, was und fuer wen sie das machen und sie haben gesagt, fuer ihre Mama. Ich hab dann gefragt, ob die denn Geburtstag hat und sie haben gemeint, nein, aber sie besuchen sie heut im Gefaengnis, mit ihrer Grossmutter. Das haben sie ganz normal gesagt, als saesse jede Mutter der Welt hinter Gittern. Sie haben dann auch auf die Geschenke drauf geschrieben so was in der Art wie: "Liebe Mama, wie geht es dir im Gefaengnis? Ich freu mich schon auf dich, deine Tochter...". Ich war fast zu Traenen geruehrt.

Das nur als ein kleiner Ausschnitt aus dem Alltag hier...

Ich hoffe, es geht euch allen gut

Liebe Gruesse

Lisa

¡Hola Cariños!

Naja, das mit dem versprochenen Bericht pro Woche wird sich dann doch nicht spielen, nicht, weil ich die Zeit nicht haette, aber so viel Neues gibt es dann doch nicht immer zu erzahlen, auf jeden Fall nichts, was fuer euch, die ihr nicht hier seid, so besonders aufregend waere. Fuer mich ist ja jeder einzelne Tag ein neues Abenteuer, auch wenn ich meistens das Gleiche mache was ja klar ist weil mehr Action als bei uns gibt es hier natuerlich im Alltag auch nicht!

Gestern habe ich zum ersten Mal endlich endlich ein bisschen mehr von der Stadt gesehen und gleichzeitig so eine Art "Familie" hier in Chile gefunden.

Die Psychologin (etwas in diese Richtung ist sie) hier im Heim, die einfach fantastisch nett ist und die Einzige ist, die eine andere Sprache (franzoesisch) gut spricht, hat mir schon vor 2 Wochen gesagt, dass sie mich mal zu sich einlaed, damit ich mehr von der Stadt sehe, dass sie auch Soehne in meinem Aler hat, die mir was zeigen koennen. Weil ich doch jeden Tag hier bin und zwar nicht staendig, aber dafuer eben jeden Tag der Woche arbeite, von Kindern umgeben bin.

Sie hat mich dann eben fuer diesen Samstag eingeladen, hat gemeint, dass ich am Vormittag abgeholt werde und am Abend wieder zurueck komme.

Also sind mich ihr Mann und ihr juengerer Sohn abholen gekommen mit dem Auto und wir sind gleich mal nicht auf direktem Weg sondern in einer Runde durch verschiedene Viertel zu ihrem Haus gefahren.

Die Autobahn umkreist die ganze Stadt und ich hab zum ersten Mal die richtig armen Viertel gesehen. Ich wusste nicht, dass es hier auch Slums gibt, jezt weiss ich es. Auch wenn wir nur dran vorbeigefahren sind war die Erfahrung erschreckend, dass arm und reich so nah beieinander und doch so weit entfernt liegt. Zum Vergleich (und auch, um zu ihrem Haus zu gelangen) sind wir dann durch reichere Viertel gefahren, Geschaeftsviertel, Einkaufsviertel, mit vielen Schulen, Universitaeten, Hochhausern. Ein richtiger Schock nach diesem Elend.

Im aus wurde ich dann von Ivaña, der Psychologin und dem aelteren Sohn herzlich begruesst und bin gleich mal mit den beiden Soehnen wieder ausgeschwaermt, so als wuerd ich zur Familie gehoeren.

Wieder zurueck, haben sie mich gefragt, was ich denn gerne zu Mittag essen wuerde und wir sind in ein chinesisches Restaurant gefahren, das sich "Palacio Danubo Azul" (=Palast zur Blauen Donau) - sehr chinesisches - nannte. Man merkt hier viel deutschen, aber auch oesterreichischen Einfluss!

Das Essen war wahnsinnig gut, wahnsinnig viel und ich denk auch nicht grad billig, nach dem Aussehen des Lokals und dem Verhalten der Kellner zu schliessen, sie haben mich auf alles eingeladen und mir dann gleich noch eine Karte besorgt, mit der ich in Zukunft billiger mit der Metro und dem bus fahren kann, um "unabhaengiger" zu sein.

Am Nachmittag bin ich dann mit den 2 Soehnen allein losgezogen, ich hab mir natuerlich wieder aussuchen duerfen, was wir machen und sie haben mir Teile der Innenstadt gezeigt, wir sind durch Riesenparks geschlendert, ich hab das Museo de Bellas Artes gesehen (zum reingehn war das Wetter zu schoen un die Zeit zu kurz, die Gemuese- und Obstmaerkte, die es am Samstag gibt, Staende wie bei einem Flohmarkt, die aber echt wundervolle Sachen haben (das naechste Mal mus ich mehr Geld mitnehmen) und wo mir die Chichos erkluert haben, dass man Buecher hier Second-Hand kaufen sollte weil sie sonst so teuer sind. Dann waren wir am Cerro Santa Lucia, ein grosser Huegel mitten in der Stadt wo auch ein Museum ist, das wie eine Burg aussieht und der ueber und ueber mit Baeumen, vor allem den wundervolen chilenischen "Palmeras" bepflanz ist. (Achja, als ich erwaehte, dass mir die Luft hier zu schaffen macht, weil das wegen der Linsen in meinen Augen schmerzt, wollten sie sofort mit mir zur

Apotheke, um Augentropfen zu kaufen, wir haben es nicht mehr geschafft, aber ich denk, Ivaña wird in den naechsten Tagen mit welchen ankommen! Mir ist diese Grosszuegigkeit total peinlich aber anscheinend ist das hier so, man gibt, ohne etwas dafuer zu wollen und das im Ueberfluss.) Anschliessend waren wir im Museo Indigena, wo Dinge der Eingeborenen, der Mapuche, ausgestellt und zu kaufen waren, ich wollt fast nicht mehr raus. es gab sogar Coca-Blaetter, die ja doch eine Art Droge waren und sind!

Gegenueber war die Staatsbibliothek, wie alle anderen Gebaeude sehr beeindruckend, das meiste ist hier im kolonialistischen Stil gebaut.

Nachdem wir noch weiter in derrm Umgebung rumgeschlendert sind, haben wir ein Eis gegessen, der Kauf war zwar recht kompliziert (man musste draussen zahlen, bekam eine Karte, die man innen abgeben musste und eine Nummer, wie in grossen Supermaerkten bei Wurst und Kaese, wann man dran kommt) aber das Eis war dafuer fantastisch.

Als wir wieder zurueck kamen, war es schon 8 am Abend, ich bin dann mit dem juengeren der Soehne noch einkaufen gefahren fuer das Abendessen, der sofort einen speziellen Kaese fuer mich gekauft hat, Schafskaese, davor haben sie mich naemlich gefragt, was ich fuer Kaese mag und der war dann auch noch ein speziell Teurer!

Heim gekommen bin ich dann erst um halb 11, nachdem Sor Cecilia schon angerufen hatte, um sich zu erkundigen, wo ich denn bleibe.

Ich habe gestern gemerkt, wie gut mir das tut, auch mal was anderes zu machen auch wenn mir das Leben im heim nicht so belastend vorkommt aber das leben einer (hier) normalen Familie mitzuerleben is etwas vollstaendig anderes und es war wunderschoen. Man kann sich nicht vorstellen, wie lieb diese Menschen miteinander sind, auch wenn man nur fuer eine halbe Stunde, wie eben fuer einen Einkauf, weggeht, verabschieden sich alle mit einem Bussi voneinander und sagen "cuidate" was so viel bedeutet wie "pass auf dich auf". Und auch mit mir, die sie nicht kannten, waren sie alle so, als ob ich ein Teil ihrer Familie bin. So etwas habe ich in Oesterreich noch nie erlebt, diese unvoreingenommene Grosszuegigkeit, Offenheit und Herzlichkeit, mit mir und untereinander.

Mir war das dann schon richtig peinlich weil Ivaña ihre Soehne gleich versuchte einzuspannen, um mit mir mal Viña del Mar und Valparaiso anzuschauen, weil ich das sehen moechte. Sie haben sofort nach einem passenden Datum gesucht, wann sie mit mir fahren koennen, wann sie alle Zeit haben, obwohl sie alle voll beschaeftigt sind, mit Arbeit und Studium.

Das bedeutet, dass ich das naechste oder uebernaechste Mal wahrscheinlich vom naechsten aufregendem Ausflug berichten kann. Freut euch drauf;)

Jetzt hab ich ueber einen Tag ewig geschrieben, aber er hat nicht, sowohl die Stadt als auch diese Familie, wahnsinnig beeindruckt und dieses Erlebnis teile ich ohne weitere, weniger wichtige Informationen, nun mit euch:).

Achja, bevor jemand fragt: Ich habe keine Fotos gemacht, irgendwie waere es mir nicht richtig vorgekommen, wie eine Touristin rumzulaufen, vor allem weil ich mich mehr auf die Erklaerungen, die auf spanisch doch nicht immer so leicht zu verstehen waren, und auf das, was vor meinen Augen liegt, konzentrieren wollte. ich wollte das nicht alles durch die kameranlinse sehen:)

Un abrazo grande y
Cuidad ustedes;)
Lisa

¡Buenas tardes! (Das heisst es hier bis um 12 in die Nacht)

Endlich wieder mal ein Tag, an dem ich Zeit finde, mich an den PC zu setzen, diese Zeit muss ich natuerlich nutzen, um einen meiner Berichte zu verfassen.

Heute ist hier der 4. "Día de la Fiesta" in Folge und dementsprechend abwechslungsreich sind auch die letzten beiden Wochen verlaufen. Angefuellt mit den Vorbereitungen fuer die Feier des 25-jaehrigen Bestehen der Hogar Ines Riesco Llonca, die letztendlich am Freitag, also vorgestern, stattgefunden hat.

Ich war einerseits insofern involviert, als dass ich zu Beorgungsfahrten mitgefahren bin, Einladungen zugeschnitten habe und geholfen habe, die Dekoration zu basteln, was Schwester Irene, Tia Vero und mich abends regelmaessig einige Stunden gekostet hat, das Ergebnis jedoch konnte sich sehen lassen.

Ausserdem war ich immer bei den Proben der Kinder fuer ihren Auftritt als Chor (eine nervenaufreibende Aufgabe, schlussendlich aber erfolgreich beendet) dabei und versuchte irgendwie dabei zu helfen, eine gewisse Ordnung in die abwechselnd wilde und dann wieder muede Horde zu bringen.

Zu guter Letzt wurde ich auch noch als fixer Programmpunkt im Fest eingeplant, naemlich als joven (=Jugendliche/r), die ein Musikstueck zum Besten gibt.

Ich spiele zwar schon ewig Geige, das erste Problem jedoch ergab sich dabei, eine solche aufzutreiben, meine eigene habe ich im sicheren Schutz meines Zuhauses in der Heimat zurueckgelassen.

Nachdem mir eine Schwester aus Santiago ihre geborgt hatte, ergab sich das naechste Problem, als sich die Saiten als so alt herausstellten, dass eine gleich beim Ansatz, die voellig verstimmten Toene zurechtzuruecken, den Geist aufgab und riss.

Weiters mussten die Noten fuer die beiden Stuecke, die ich spielen sollte ("My Heart Will Go On" aus "Titanic", das kennt hier jeder und ich muss es den Kindern regelmaessig vorsingen, und "Todos Juntos", ein beruehmtes chilenisches Stueck)besorgt werden - auch das erwies sich als weniger leicht als gedacht.

Letztendlich stellte sich heraus, dass es ohne Begleitung recht einsam klingen wuerde - auch die wurde in Person eines jungen Musiklehrers und Mitglied einer Folkloreband gefunden. Es folgten Proben, die letzte Huerde stellte mein fehlendes Festgewand dar, auch das erstand ich im letzten Abdruck.

Diesen Donnerstag dann das 1. Fest, der Tag der Heiligen Cecilia, die Direktorin des Heimes heisst Cecilia, sie wurde also mit einer speziellen Messe in der Frueh, Geschenken, Festessen und einer nicht ganz gelungenen Ueberraschung in Form ihrer extra aus Talca angereisten Schwester gefeiert. Nicht ganz gelungen deshalb, weil sie beim Versuch, sich von einer anderen Schwester vom Bahnhof abholen zu lassen, ihre eigene Schwester ans Telefon bekam. Das tat jedoch der Idee keinen Abbruch.

Am Freitag dann das Jubilaeum, wie schnell so eine Feier, die so viel Muehe und Arbeit gekostet hat, doch vorbei sein kann!

Davor der zeremonielle Teil in Form einer Art Andacht, danach die Weihe der einzelnen Haeuser, inklusiv Schlafsaele, sauber geputzte Baeder (so gut es eben moeglich war mit Chlor und anderen Chemikalien) und Studierzimmer.

Dann der Festakt im Festsaal mit dem Chor der Heimkinder, einem Film mit Fotos aus 25 Jahren, dem Auftritt meiner- oder bessergesagt unsererseits (ich wurde in hoechsten Toenen gelobt und habe schon den naechsten Auftritt bei einer Art Maturafeier - sind hier gross organisiert - in der Tasche), der Rede von Schwester Cecilia, einem Tanz und einer anderen Rede.

Anschliessend gab es einen Imbiss und eine Schulband im Hof, am Abend setzten sich dann die letzten Erwachsenen noch in der Comunidad zusammen und in der

Nach lernte ich dann ein anderes Heim kennen, als wir eine Schwester von dort zurueck brachten, das auf einem kleinen Berg steht von dem aus man so gut wie ganz Santiago sieht (Silvester, ich komme!) und sich in Reinca, einem sehr armen Viertel befindet.

Gestern war dann die "Fiesta de la Gracitud", ein von Don Bosco zur Foerderung der Gemeinschaft und des Familiengefuehls, zur Animation und Spielgelegenheit fuer die Jugendlichen eingefuehrtes Fest (andere Volontaere, gibt es das bei euch auch?), das jede Comunidad einmal im Jahr feiert (dementsprechend viele Feste gibt es). Diesmal die Feier der ganzen Provinz, es kamen Schwestern aus der Region zwischen Temuco und Iquique.

Und ich muss schon sagen, sie verstehen es zu feiern!

Ich war das erste Mal aus Santiago draussen, in Los Andes 1 1/2 Stunden Anreise entfernt im Norden, dort eine Messe in einem Colegio der Schwestern, danach noch mal eine halbe Stunde Fahrt zu einer Lagune mit riesigen Grillstellen - inklusiv wunderschoener Landschaft, bei der Anreise wie an Ort und Stelle. Dort wurde dann eben gegrillt, gegessen, getrunken (oh ja, Bier, Wein und Spirituosen sind auch unter den Schwestern sehr beliebt), geredet, gelacht, es gab ein Spiel, ein Quiz, bei dem nach beantworteter Frage Geschenke zwischen den einzelnen Comunidades ausgetauscht wurden, eine Darbietung meiner Geigenkunst, Taenze der Novizinnen und so weiter. Manche gingen baden, mir persoendlich war es leider zu kalt. Anschliessend gab es ein Volleyballmatch oder eigentlich einige, die Schwestern sind trotz ihrer Trachten und Schleier ziemlich auf Zack! Die uebrigen Menschen waren, genau wie ich als einzige Nicht-Schwester oder Schon-fast-Schwester der Gesellschaft fasziniert von dieser Menge geballten Glaubens.

Heute wurde die Seligsprechung von Ceferino, eines Mapuche (=Eingeborene in Chile), gefeiert, wir waren mit den Kleinsten von den nur 9 am Wochenende Dagebliebenen, in einer Messe, die halb auf maputungún, halb chilenisch gehalten wurde, mit Menschen in den traditionellen Gewaendern, "Gesaengen" und Musikinstrumenten der Eingeborenen. Sehr beeindruckend.

Jetzt werd ich mich wohl mal ein bisschen vom Feiern erholen muessen!
Alles Liebe an euch, egal wo ihr grad sein moegt und bis hoffentlich bald!
Lisa

¡Buenos Días, Buenas Tardes o Buenas Noches! (haengt davon ab, wo in der Welt ihr euch grade befindet)

Weihnachten naht und ich beneide euch einerseits um eure Weihnachtsstimmung, die mittlerweile sicherlich bei so gut wie jedem aufgekommen sein wird, immerhin fehlt nur noch eine gute Woche bis zum 24., andererseits genieße ich es, dem vorweihnachtlichen Einkaufs-, Kekseback-, Geschenke-Verteil- und Geschenke-Verpackstress dieses Jahr zu entgehen und mich dafür von der (UV-Strahlen schickende) Sonne bräunen/roeten zu lassen.

Die Weihnachtsstimmung bleibt dagegen bei mir natürlich aus, zwar häufen sich die Feste, Veranstaltungen und Wohltäter für die Kinder, die kommende Woche ist angefüllt mit Leuten, die kommen, den Kindern was schenken oder eine Feier veranstalten, das aber bedeutet für uns, die Schwestern und die Tias, eher mehr Stress und (Aufräum)Arbeit als pures Vergnügen - und Geschenke kriegen wir auch nicht!;

Um Beispiele zu bringen, erwähne ich eine Feier von Mittwoch (oder Donnerstag?), etwas Ähnliches hatten wir schon einmal, als eine Firma kam und mit allen Kindern zusammen Geburtstag feierte.

Diese Woche kam eine Art "Abordnung" von einer Bank (Banco de Chile), sie organisierten ein Once (=kleines Abendessen) mit Completo (=Hot Dog) für die Kinder, danach gab es Spiele, Wettkämpfe wie Seilziehen und sonstiges, jede Menge Süßigkeiten und am Schluss die Geschenkeverteilung, jedes Kind bekam ein individuelles Geschenk, je nach Alter, eine Puppe, eine Barbie, Schuhe, Kleidung, Schminksachen, Rucksack, Gesellschaftsspiel und so weiter.

Gestern dann ein Riesen-Espectaculo im Estadio Nacional (das Fußballnationalstadion in Santiago), organisiert von der Präsidentin Michelle Bachelet für alle Kinder des Landes in Heimen oder "Offenen Zentren" (weiss nicht genau was das ist). Um 4 am Nachmittag ging es los, mit den Kindern unseres Hogar, die übers Wochenende da waren, den Kindern aus der Florida (einer Nebenstelle unseres Hogar) und den Kindern eines Hogar in Reina (Viertel von Santiago), ebenfalls von den Schwestern.

Es war eine Riesenaufregung, die dadurch noch gesteigert wurde, dass es auf einmal eine heftige Bodenerschütterung, also ein Erdbeben gab (von dem ich seltsamerweise nichts, aber gar nichts gespürt habe, lag glaub ich daran dass ich grad mit den Kindern rumhüpfte und meinte, ich selber schwanke so) und die Schwestern alle Kinder schnell ins Freie scheuchten, da war aber dann alles wieder vorbei.

Letztendlich schafften wir es mit Hilfe der Novizinnen, die die Kinder kennen und die gekommen waren, um zu helfen, die Kinder alle mit Sonnencreme einzuschmieren, mit Sonnenhüten zu versehen (gestern war es wahnsinnig heiß und alles war natürlich in der prallen Sonne - Fußballstadion haben das an sich) und in die bereitstehenden 2 Busse zu verfrachten, die uns abholten und hinbrachten. Es folgten fast 5(!) Stunden pures Spektakel, angefangen mit dem Auftritt der Staatspolizei mit ihren Hunden, die Kunststücke vorführten, gefolgt von Akrobaten, Saengern, Michelle Bachelet (die sich mit ihren Worten Gott sei Dank recht kurz hielt bei so vielen Kindern) und einem gross angelegtem "Kasperltheater". Gekroent wurde das Ganze von einem Feuerwerk, keine Ahnung, wieviel der ganze Aufwand gekostet haben muss, es gab nämlich auch für jedes der Kinder ein Überraschungspaket am Eingang mit Chips, Lutschern, Schokolade, Getränken, massenhaft Süßigkeiten eben (man denke an klebrige Hände, die sich dir in der brütenden Hitze, in der du meinst, schon krebstrotzen zu sein, um die Schulter legen, ins Gesicht tippen, an deiner Hand zerrren) und verschiedenen Überraschungen wie Sammelkarten, Taschenlampen, Riesenluftballons, mit denen Kinder zusätzlich einen Weg finden, dich davon abzuhalten, mehr als die Hälfte des Geschehens in der Arena mitzubekommen. Alles in allem war es also ein wunderschöner Tag und vor allem die Nacht von

gestern auf heute, mein Schlafsaal war zwar voll, weil die Kinder der Florida zu muede waren um noch heim zu fahren, trotzdem war es das 1. Mal, dass ich mich wirklich mit den Kindern ausschlafen konnte und sie nicht wie gestern um halb 7 in der Frueh begannen, zu spielen, hin und her zu rennen und Laerm zu machen, den ich dann verhindern muss, damit sie nicht auch alle anderen aufwecken, die Aelteren, die einen gesegneten Schlaf haben.

Und ab Morgen geht es dann weiter mit den Feiern, jeder Tag ist mit irgendeiner Aktivitaet angefuellt, Menschen kommen, um Geschenke vorbeizubringen oder mit den Kindern zusammen zu feiern. Ich freu mich schon, wobei ich dann mehr die passive Zuschauerin und Fotomacherin bin aber am gluecklichsten macht es mich, zu sehen, wie selig die Kinder mit ihren Geschenken und er Aufmerksamkeit sind, die sie bekommen, das ist mehr als jedes grossartige Geschenk, das man mir zu Weihnachten machen koennte.

Die Tage, Vormittage oder Nachmittage, die nicht mit feiern belegt sind, fuellen sich derzeit mit einer fast tierisch anmutenden Beschaeftigung: Das Entlausen oder Entflohen der Kinder, wenn das auf Deutsch die Tierchen sind, die sie hier Piojos und Liendres nennen. Es herrscht naemlich strengstens Poolverbot fuer die Kinder, auf deren Kopf Sor "Mama" Irene, die Hauptverantwortliche fuer die Kinder, auch nur eines dieser appetitlichen schwarzen oder weissen Kreaturen findet. Leider bleibe auch ich selbst von dieser Plage nicht ganz verschont, obwohl ich mir jeden Tag meine kurzen Haare wasche. Aber es ist auch verstaendlich, immerhin bin ich Tag und Nacht vor allem mit den Kleinen zusammen, die am Meisten aufweisen. Aber es haelt sich in Grenzen. Trotzdem bin ich wahrscheinlich einer der Letzten, die sich ihre verdiente Abkuehlung holen wird, denn wenn es mal so warm ist, ins kueleh Nass zu huepfen, sitze ich am Rand und durchwuehle die Haarpracht eines der Kinder. Warum sie sich alle hartnaeckig weigern, ihre meiner Meinung nach viel zu langen Haare zu schneiden, ist mir ein Raetsel.

So, ich denke, das reicht wieder einmal, der naechste Bericht wird nach Weihnachten folgen, von dem ich immer noch nicht weiss, wie, wo und mit wem ich es verbringen werde (aber das werd ich schon frueh genug - also am Vortag oder am gleichen Tag - erfahren), in dem ich dann ebendiese Fragen beantworten werde.

Ich wuensche euch allen, meine Lieben, gesegnete, besinnliche und froehliche Weihnachten oder bessergesagt: Feliz Navidad!
Liebe Gruesse
Lisa

¡ Hola a todos!

Wieder ist einige Zeit vergangen, ich weiss nicht genau wie viel, ich weiss nur, dass die Zeit hier so schnell vergeht, dass ich es gar nicht glauben kann. Jetzt bin ich schon fast 3 Monate da und es kommt mir vor, als waer ich gestern grad erst angekommen. Andererseits hab ich in den 3 Monaten so viel erlebt, dass das auch schon ein ganzes Jahr sein koennte. Aber ich hab noch lange nicht genug;).

In letzter Zeit war sehr viel los, die Weihnachtstage liegen hinter mir, jetzt steht der Jahreswechsel vor der Tuer.

Vor Weihnachten hab es noch haufenweise Feiern mit den Kindern, von Firmen veranstaltet oder von Privatpersonen, die zu Weihnachten eine gute Tat tuen wollten und mit Spielzeug, Kleidung oder Aehnlichem aufkreuzten.

Am Donnerstag in der Woche vor Weihnachten dann hatten wir das Weihnachtessen mit allen Kindern, nicht nur von unserem Heim, sondern auch von der Aussenstelle in der Florida, die ja auch zu unserem Heim gehoert und die noch mal 12 Kinder, eine Schwester und einige Tias beherbergt.

Wir haben im grossen Festsaal gefeiert, mit einem Mittagessen, Liedern und Krippenspiel der verschiedenen Haeuser, Geigenspiel meinerseits, Geschenkeverteilung einer anderen wohltaetigen Firma und danach die Geschenke der Schwestern fuer die Kinder. Anschliessend begann sich das Heim zu leeren, weil Eltern, Verwandten, Vormuender, Goenner und Freunde kamen, um die Kinder abzuholen, um mit ihnen gemeinsam daheim Weihnachten zu feiern

Am Freitag waren dann doch noch einige Kinder da, trotzdem hatten wir Zeit, unsere Weihnachtsfeier mit dem Personal in Ruhe abzuhalten, mit Mittagessen, Karaoke und einem Spiel, das sie "Amigo Secreto" nennt und unserem bekannten "Wichteln" aehneln, nur dass man nicht nur nicht weiss, von wem man ein Geschenk bekommt, sondern auch nicht, wem man das Geschenk, das man gekauft hat, schenken wird.

Am Samstag war ich auf Einladung einer Schwester bei einer Chorprobe dabei, ich begleite die Lieder einer Messe mit der Geige, und zwar die Messe, bei der die Novizinnen in den Nonnenstatus eintreten, also sehr feierlich und gross angelegt, am 24. Jaenner (falls wer Lust hat, zu kommen und sich das anzuschauen;)).

Am Sonntag war es dann wirklich so weit, dass nur mehr ein einziges Maedchen uebrig war, das nicht die Moeglichkeit hate, mit ihrer Familie zu feiern oder bei Freunden unterzukommen und ich ab es gar nicht geglaubt, auch fuer sie wurde eine Loesung gefunden, spaet am Abend am 23. wurde sie vom Bruder von einer Schwester hier abgeholt und hat Weihnachten bei der Schwester von Sor Irene gefeiert. Ist bis jetzt noch nicht wieder zurueck, offizielles Rueckkehrdatum fuer die Kinder ist der 2. Jaenner, derzeit sind 3 Kinder da, die aus verschiedenen Gruenden nicht bleiben konnten.

Das heisst also, dass ich am 24. wirklich allein mit den 4 Schwestern, die im heim geblieben sind, Weihnachten gefeiert habe, Untertags war nicht viel los, hab meine Familie angerufen, bei der es ja schon Abend war und mit ihnen geredet.

Um halb 9 oder 9 sind wir dann eine Messe gegangen, die auf einem Huegel in der Naehe des Heimes im Freien war, von einem Krippenspiel begleitet, ganz gross angelegt, massenhaft junge Burschen mit bunten Laternen, die Leute hatten alle so Kerzen mit einem Papiertrichter drum rum, das ist ier anscheinend Tradition, die Leute im Krippenspiel waren alle echt bis zum

Jesuskind, ein ganz kleines Baby, das auch geschrien hat (damit es ganz echt ist!) und Maria und die heiligen 3 Koenige kamen auf echten, herausgeputzten Pferden geritten, also sehr beeindruckend.

Wir sind dann um fast halb 12 wieder im Heim gewesen, dort haben wir einen "Brindi" genommen, also sowas wie einen Aperitif, und zwar "Ponche", das ist Champagner mit Ananaseis (mmmmmm). Dann hat es Cena, also ein spaetes Abendessen gegeben, 2 der Schwestern waren dann schon angeheitert und vor allem bei einer von ihnen ist das immer sehr lustig, der Direktorin, weil sie dann anfaengt, Reden zu halten und zu singen, aber nicht mehr alles so richtig gut ausspricht (sie hat nicht viel getrunken, gesoffen wird natuerlich nie aber sie halten nicht viel aus!). Dann haben wir Geschenke ausgepackt und ich hab doch tatsaechlich massenhaft Geschenke bekommen! Von den Schwestern einen ganzen Haufen, meine Schwester hat mir eins geschickt und die Ivania, die mich mal eingeladen hat, einen tag mit ihr und ihrer Familie zu bringen, hat mir eine kleine italienische Espressomaschine geschenkt mit kolumbianischen Kaffee, weil es hier nur Instant-Kaffee gibt und ich das beklagt habe! Sie ist meine Rettung!

Alles in allem keine sehr aufregende, aber nette Weihnachtsfeier.

Die letzten beiden Tage habe ich jetzt fast durchgehend im Zentrum verbracht, die Simone(oder soll ich lieber Josefine schreiben?;)), die ja in Junin de los Andes in Argentinien stationiert ist, war jetzt ueber Weihnachten auf Besuch bei der Cousine ihrer Mutter (und so weiter und so fort, oder?;)), die in Santiago wohnt, wir haben uns am 26. getroffen (am 25. war Badetag in unserem Pool mit den Novizinnen, ist Tradition, angesagt), im Zentrum, sind zusammen durch die Stadt gelaufen, haben geschaut, gelacht, nicht viel besonders angeschaut aber trotzdem viel gesehen.

Gestern ist sie dann am Vormittag zu mir ins Heim gekommen, um es sich anzuschauen und ich hab ihr stolz alles gezeigt, auch die 3 Kinder waren da, vor allem die Juengste musste natuerlich sofort die ganze Aufmerksamkeit der "neuen Tia" auf sich ziehen.

Zu Mittag sind wir wieder gemeinsam in die Stadt gefahren, diesmal wusste ich sogar, welcher Bus der Richtige war, am Vortag hab ich es naemlich beim Zurueckfahren mehr ausprobiert als gewusst.

Wir haben uns dann auf die Suche nach dem Amt gemacht, wo ich mein Touristenvisum verlaengern konnte und sind nur einmal weitergeschickt worden, haett es mir komplizierter vorgestellt.

Auch dort selber hab ich nicht besonders lang gewartet, alles ist glatt gegangen und sie haben gesagt jetzt muss ich nur noch in irgendeine Bank gehn und 100 Dollar zahlen.

Also bin ich heut, am letzten Freitag des Jahres zur Bank gegangen, sehr klug, weil natuerlich alle heut Geld fuer Neujahr abheben wollten. Anfangs war die Schlange noch nicht ganz ewig, nach einer dreiviertel Stunde war ich dann ganz vorne am Schalter, da haben sie mir gesagt ich kann den Betrag nicht in Dollar zahlen und haben mich ins Erdgeschoss geschickt, um das zu regeln, fuer was, weiss ich nicht weil die hat mir dann nur nach langer Zeit Nachdenkens und Fragens gesagt, ich muss in Peso zahlen, also hab ich Pesos abgehoben, hat Gott sei Dank funktioniert, dann musste ich mich wieder anstellen, die Schlange hat schon bis ins Treppenhaus gereicht und spaeter bis ins Erdgeschoss und sogar nach draussen. Es hat mich dann aber einer vorgewinkt, der gewusst hat, dass ich schon das 2. Mal anstehe und eigentlich schon lang mal dran war, was eine Riesenempoerung hervorgerufen hat, viele haben streiten und diskutieren angefangen mit ihm, ich hab so schnell wie moeglich meine Geschaefte abgewickelt und bin abgezischt.

Wir haben heut ausserdem unsere Sozialassistentin verabschiedet, die in den Sueden geht, leider, ist eine total Liebe, dafuer kenn ich jetzt wen, den ich im Sueden besuchen kann.

Auch sonst aendert sich leider einiges mit dem neuen Jahr, unversaendlicherweise wird unsere Direktorin, die seit 5 Jahren hier ist, auch ausgetauscht und muss weit in den Sueden nach Valdivia, darueber sind wir alle ganz traurig, sie ist ein toller Mensch und war ausserdem meine Verantwortliche und Ansprechpartnerin in allen Dingen. Jezt muss ich ohne das auskommen.

Ausserdem wird die Florida geschlossen, ich weiss nicht genau warum, anscheinend, weil sie zu wenig Schwestern zur Verfuegung haben was ja verstaendlich ist weil sie die einzige Schwester, die in der Florida ist, auch weg schicken, die weiss aber noch nicht wohin, wir nehmen inzwischen die 12 Kinder von dort auf, die Schlafsaele sind voll gestopft mit Betten, aber auch diese Kinder muessen auf andere Heime aufgeteilt werden weil wir hier nur Kapazitaet fuer 42 Kinder haben und es sind 42, das heisst, eine kann bleiben. Das ist alles recht traurig und unversaendlich fuer uns und wird von der Provinzoberin geregelt, deren Entscheidungen ich persoendlich nicht verstehen kann aber ich hab natuerlich nichts zu sagen;).

Wie ich Silvester verbringen werde, weiss ich noch nicht, ich wuensche euch auf jeden Fall allen einen guten Rutsch und ich melde mich im neuen Jahr wieder mit den neuesten Medlungen aus der suedlichen Hemisphaere!

Liebe Gruesse aus dem sonnigen hochsommerlichen Chile Eure Lisa

¡Hola Niños y Niñas!

Ich hoffe, ihr habt alle schoene Weihnachten, erholsame Festtage und einen gelungenen Rutsch ins neue Jahr erlebt und dass eben dieser mindestens genau so aufregend war wie der Meine.

Letztendlich habe ich (oder genauergesagt Sor Cecilia) es wirklich geschafft, dass ich Silvester in Valparaiso, bei den grossen Strandfeuerwerken verbringen konnte und das in einer Atmosphaere, dass es nicht schoener sein haette koennen.

Nachdem ich immer wieder mit Penetrantz erwaeht habe, dass ich gerne das beruehmte Feuerwerk in Valparaiso sehen moechte, hat Sor Cecilia schliesslich, nachdem ich Weihnachten mit ihnen allein in der Comunidad verbracht habe, einige Telefonate gefuehrt und mir schliesslich eroeffnet, jemanden gefunden zu haben, der mich ueber Silvester aufnehmen wuerde. Dieser Jemand sei eine Ex-Moenchin, die zusammen mit ihr und Sor Irene in der Gruppe war und jetzt mit Ehemann und 2 kleinen Kindern in Valparaiso wohne, es waere also auch dort ein Fest in der Familie.

Ich hab sofort freudig zugesagt. Als Abreisetermin geplant war der 30.12., nachdem dieser sich aber als eher unguenstig entpuppte, rief Sor Cecilia am 29.12. kurzerhand an, ob ich am gleichen Tag schon kommen koennte und wenige Augenblicke spaeter fand ich mich meine Sachen packend und zum Busbahnhof fahrend wieder.

Die Busfahrt war sehr bequem, die Busse sind mit allem Komfort ausgestattet und die Fahrt dauerte keine 2 Stunden. Sor Cecilia hat mich meiner neunen Freundin etwas beschrieben und es war dann auch nicht schwer, sie zu finden oder bessergesagt nicht schwer fuer sie, mich zu finden. Ich wurde von Lilian, ihren 2 kleinen Toechtern (4 und 5 Jahre alt) und ihrem halbtauben Schwiegervater abgeholt, der bei ihnen wohnt. Wir machten uns mit meinem Sack und Pack (die Schwestern haben mic mit Geschenken nur so beladen losgeschickt) auf den Weg und kurvten bald in einem der "Collectivos", das sind Taxis, die so viele Leute mitnehmen, wie halt irgendwie in das Auto passen, durch Valparaiso. Lilian nuetzte gleich die Gelegenheit, zu versuchen, mir Strassen und Gebaeude zu erklaren, damit ich mich spaeter allein zurecht faende. Viel haengen geblieben ist nicht, ich hab eher die unzaehlichen Huegel, bedeckt mit einem Haeusermeer, bestaunt. Auf eben so einem Huegel fast ganz oben befand sich dann auch das Haeuschen, in dem Lilian mit ihrer Familie wohnt und die Fahrt bergan ueberzeugte mich, dass Valparaiso, genau wie Santiago, ein schlechter Ort ist, seine Autofahrkenntnisse zu vertiefen. Die Strassen, durch die die Taxis wie verrueckt duesen, sind oft atemberaubend steil und kurvig, so dass man nicht sieht, wenn einem von oben mit mindestens der gleichen Geschwindigkeit ein Auto entgegenkommt. Seltsamerweise kamen wir aber wohlbehalten oben an.

Ich wurde liebevoll empfangen und die Kinder ueberzeugten mich sogleich, dass ich nicht im Fernseh- und Spielzimmer, sondern in ihrem Schlafzimmer, das sich die Eltern zusammen mit den 2 Kindern teilen, schlafen sollte, der Papa wurde also kurzerhand auf die Gaestematratze verfrachtet. Da ich dachte, nur bis zum 1. oder 2. Jaenner zu bleiben, erhob ich keinen Einspruch, was mir eh nichts genutzt haette.

Gleich am 1. Abend nutzte ich noch schnell die Gelegenheit, mir die Stadt etwas anzuschauen, in einem der vielen Collectivos machte ich mich auf zum "Plan", der flache Teil der Stadt, wo auch der wichtige Hafen ist und drehte anschliessend eine kleine Runde. Dann machte ich mich in der Daemmerung auf den Weg nach oben und bestieg den ganzen Berg zu Fuss, ist recht weit, aber den Ausblick, der sich bietet und alle paar Meter beim Umdrehen aendert, auf die Huegel, die Kueste, das Meer, ist die Anstrengung dreimal wert.

Am naechsten Tag fuhr Lilian mit mir an den Strand in Viña del Mar, das mit dem Bus keine 20 Minuten entfernt liegt und zu dem ich mich von da an jeden Tag aufmachte, um den pazifischen Ozean aus vollen Zuegen auszukosten. Nachdem ich den ganzen Vormittag am Strand verbracht hatte, drehte ich zu Mittag, um der aergsten Hitze zu entgehen, da ich natuerlich auch keinen Sonnenschirm hatte und es keinen Schattenplatz gab, eine Runde durch die Stadt und schaute mir einiges an. Am Nachmittag kehrte ich an den Strand zurueck und begab mich ins Wasser. Als ich diesem wieder entstieg, ahnte ich es irgendwie schon und als ich an meinen Platz zurueck kam, sah ich, dass mir meine Tasche gestohlen worden war, was mir meine Nachbarn, die keine 2 Meter von mir entfernt ihren Platz hatten, auch gleich bestaetigten, dass mir 4 Burschen meine Sachen geklaut haetten. Dagegen unternommen haben sie nichts. Ich stand also da mit nichts als meinem Handtuch, meinen Flip Flops, meinem Rock und einem Shirt. Gott sei Dank wurden bald andere Nachbarn auf mich aufmerksam und nachdem ich erzaehlt hatte, was passiert war, nahmen sie mich gleich in ihre Mitte auf, borgten mir Sonnencreme, Sonnenschirm und erklaeerten mich zum Mitglied ihrer Familie, die sich mit ihren 9 Soehnen zu Silvester in Valparaiso versammelt hate, um gemeinsam zu feiern. Letztendlich, da ich ja auch kein Geld mehr hatte (mit Ausnahme meiner Uhr oder bessergesagt deiner Uhr, Mama, es tut mir Leid, hatte ich Gott sei Dank nur etwas Geld und weder meine Kamera noch meinen i-pod mitgenommen) und ausserdem im nassen Bikini, mit einem Handtuch um die Hueften, dastand, weil ich so klug war, mich kurz vor Sonnenuntergang noch mal zu baden, brachten mich 2 der Soehne, einer mit seiner Freundin, bis vor die Haustuer und luden mich anschliessend fuer die kommende Nacht, den 31., nach Mitternacht, zu ihrer Party ein. Hat dann leider nicht geklappt, weil sie mir eine Handynummer gaben, auf dem Berg mit dem Telefon aber nicht aufs Hand angerufen werden konnte und deswegen die Kommunikation nicht hingehaut hat.

Die weiteren Tage verliefen dann, auch dank meiner Vorsicht, ohne Raubueberfaelle und mein Aufenthalt zog sich weiter hinaus, nachdem am Mittwoch (2.1.) Sor Cecilia anrief, wann ich gedenke, zurueck zu kommen und mir Lilian gesagt hatte, der naechste Tag waere noch zu frueh gab ich diese Nachricht weiter und wir einigten uns auf dem Freitag, den 4., ich ollte anrufen, wann ich losfahre mit dem Bus. Ich fragte noch extra, ob Lilian die Nummer des Heims haette weil mir auch mein Adressbuch mit allen Telefonnummern gestohlen worden war (wer also eine Karte oder so mal will, sollte mir seine Daten noch mal zukommen lassen). Sor Ceci meinte ja, was falsch war, wie mir Lilian spaeter sagte, wir hatten also keine Moeglichkeit, am Freitag mit ihnen in Kontakt zu treten und da auch sie nichts hoeren liessen (wegen Vorbereitungen fuer die Feier der Familie, wie sie mir spaeter sagten) blieb ich bis Samstag und auch an diesem tag riefen sie erst so spaet an, dass ich letztendlich am Sonntag, dem 6. zurueck kehrte und das sehr ungern, weil ich es sehr genossen hatte und die Familie eh schon beschlossen hatte, mich zu adoptieren:).

Aber da im feber die Kinder Urlaub haben und viele heim zu ihren Familien gehn, hab ich da auch Gelegenheit, "meine Leute" zu besuchen, sie warten jetzt schon, wie sie mir kundgegeben haben.

Die Rueckkehr war dann mehr oder weniger ein Schock weil sich vieles veraendert hat. Meine ganzen Sachen, also mein Schrank mit allem Zeug, das ich besitze, wurde von dem Zimmer in der Comunidad rauf ins Heim gebracht, weil das Zimmer jetzt von der Schwester aus der Florida, der Aussenstelle des Heims, besetzt ist, und steht nun im Badezimmer meines Hauses. Da nur eine der Schubladen mit Schloss versehen ist muss ich dort alle Wertsachen anhaeuften und es hab schon Probleme, weil die Kinder nicht davor Halt machen, sich mein Eigentum anzuschauen, ich hoffe, dabei blieb es bis jetzt.

Ausserdem hat sich das Heim sehr veraendert weil wir statt den 41, die es vorher waren, nun in einem Heim, das fuer 42 Kinder vorgeehen ist, 54 Kinder beherbergen, da wir die Kinder der Florida aufnahmen., Also 18 statt den vorigen auch schon nervenaufreibenden 14 Kleinen im Schlafsaal, er ist gestopft voll und ohne sperrangelweit offene Tueren stellt sich kein Schlaf ein, ist aber auch so schon nicht leicht. Das Traurigste ist aber, dass die Schwestern versuchen wollten durchzuringen, dass die 12 Kinder bleiben koennen, der Platz waer prinzipiell schon da auch wenn es jetzt vor allem am Anfang eng und gewoehnungsbeduerftig ist, aber es sind besonders liebe Kinder, die das Familiengefuehl, das in den Heimen angestrebt wird, besser innehaben als die Unsrigen und diese Bewilligung wohl leider nicht erfolgen wird. Deswegen muessen jetzt fuer diese Kinder Plaetze in anderen, aehnlichen Heimen gesucht werden, diese Woche wurden und werden manche fuer Befragungen in andere Heime gebracht. Es tut mir jetzt schon im Herz weh.

Mit der Verlaengerung meiner Touristenkarte hat soweit alles gut geklappt und ich hab jetzt eine Frist bis April, ein Zeitpunkt, bis zu dem Sor Cecilia und auch Tia Maritza, die Sozialassistentin, die bereits weg ist, sich im Sueden befinden werden und ich sie dort besuchen koennen werde, um mich dann mit Simone zu treffen und gemeinsam mit ihr nach Argentinien zu reisen fuer einige Tage.

Ich hoffe, es geht euch allen sehr gut und freu mich darauf, von einigen von euch zu hoeren.

Un Abrazo Grande

Lisa

Hola,

wow, jetzt hab ich aber echt auf mich warten lassen mit meinem naechsten Bericht...was ist nur aus meinen ausfuehrlichen und regelmaessigen Berichten geworden? Irgendwie haben sich die verfolgen, scheint so, als blieb mir nicht mehr die Zeit dazu. Es gib einfach staendig was zu tun. Ich hoffe, ich werde wenigstens heut mal fertig weil ich sag es euch, ich hab es schon oefter probiert, endlich wieder mal einen Bericht folgen zu lassen.

Der Grund dafuer, warum ich euch so untreu geworden bin, ist der Zeitmangel und der Ueberfluss an Arbet, der sich mittlerweile bietet. Wenn ich mich naemlich nicht mit aller Kraft losreisse und entscheide, jetzt kurz Zeit nutzen zu muessen, um ins Internet zu gehen, w3as ja einmal in der Woche zumindest wegen meiner Familie noetig ist, dann arbeit ich von 7 in der Frueh, wenn ich aufstehe, bis um 9 am Abend, wenn die Kinder schlafen gehen. Gut, dazwischen gibt es kurze Verschnaufpausen aber keine solchen, dass man dabei wirklich untaetig waere weil doch immer irgendwelche Kinder da sind, die deine Aufmerksamkeit brauchen.

Ich hab mich also entschlossen, in diesem Bericht mal eine Beschreibung von einem in der Woche mit Schule normalem Tagesablauf zu senden. Ich hoff, ich schaff es, mich relativ kurz zu fassen, sollte naemlich eigentlich schon wieder der Tia Vero, die mit mir im gleichen Haus arbeitet, helfen, die Kleinsten zu baden!

Also...

6:30 - Wecker fuer Tia und mich, uns bleiben noch ein paar Minuten!

6:50 - Tia und ich stehen auf, waschen uns 7:00 - Wir stehen schon fleissig in der Kueche und bereiten die Milch (genau, mit grausligem Milchpulver) und die Brote fuer die Kinder vor 7:10 - Wir gehen in den Schlafsaal, wecken die Kinder (sind meist eh schon wach), machen alle Betten, helfen den Kleinen beim anziehen, ordnen Schuhe, Kleidung, Pyjamas, frisieren und treiben an 7:30 - wir servi8eren das Fruehstueck, raeumen die Teller ab, ermahnen die Kinder, ihre Milch zu trinken, dann bricht die Tia mit den 4 Kleinen auf zum Kindergarten 8:00 - Ich bin mit den Groesseren jetzt allein, raeume die Tische ab, bereite das Fruehstueck fuer die Tia und mich vor, kehre den Esssaal, beaufsichtige die Kinder, fange an, abzuwaschen 8:30 - Tia und ich fruehstuecken, normalerweise bis um 9:00 9:00 - Tia und ich beenden Fruehstueck, ich mach den Abwasch, sie putzt den Essaal und den Schlaafsaal, ich die Kueche, jeden Tag etwa 3 Mal kehren und wischen, ich weiss nicht, warum hier alles so schnell dreckig wird 10:00 (oder teilweise frueher) - Studium, wir helfen den Kindern bei den Hausuebungen, machen sie teilweise selber, ordnen die Rucksaecke 11:00/11:30 - wir raeumen den Studiersaal auf und schicken die Kinder zum Duschen 11:30/12:00 - wir ordnen den Schlaafsaal, die Kleidung der Kinder, die sich jetzt Uniform anziehen, haengen die Handtuecher zum Trocknen auf, wischen das Bad trocken, sammeln Schmutzwaesche erin, kaemmen die Kinder, decken die Tische 12:30 - Das Essen kommt, wir servieren, treiben die Kinder an, raeumen ab, wischen die Tische, machen den Abwasch 13:00 - Es kommen die Kleinen vom Kindergarten (entweder holt sie die Tia oder eine der Schwestern von dort ab) und essen, wir muessen ihnen oft mal das Essen geben weil sie nicht essen wollen und wieder Abwasch, Tische wischen und so weiter 13:30 - die Groesseren brechen auf ins Colegio, die Tia geht mit raus, ich bleib mit den Kleinen im Haus, bereit das Mittagessen fuer die Tia, eine andere Tia, die das Heim putzt und mit uns isst und fuer mich vor 13:45 - teilweie 15:00 - wir essen und nutzen die Zeit ausserdem zum Reden und Kaffee trinken, das ist immer eine kleine Ruhephase Der Nachmittag ist ruhiger, weil nur die 4 Kleinen und eiune der Grossen, die in einer anderen Schule ist und seit neuestem am Vormittag Unterricht hat, da sind 15:00 - 17:30 - Wir machen den Abwasch, kehren und wischen Kueche und Essraum, ordnen den

Schlafsaal, richten die Kleidung fuer den naechsten Tag raus, kuemmern uns um die Kleinen, holen die Waesche aus der Waescherei, ordnen sie in die Schubladen ein 17:30 - wir baden die Kleinen 18:00 - wir geben den Kleinen das Abendessen, waschen ab, kehren,...

18:15 - 18:45 - hier haben wir oft etwas Pause und trinken gemeinsam einen Kaffee, dann geht die Tia eine der Groesseren abholen, die çin einem anderen Colegio ist, ich bleib mit den Kleinen, leg sie um 19:00 - schlafen 19:00-19:30 - ich bereit das Abendessen fuer die Grossen vor 19:30 - die Grossen kommen, baden sich, wir wischen das Bad, raeumen es auf, putzen die Schuhe, ordnen die Kleidung und Handtuecher, treiben die Kinder an

19:45 - die Grossen essen zu Abend, wir geben ihnen das Essen, spuelen das Geschirr ab, wischen die Tische 20:00 - die Grossen setzen sich vor den Fernseher, wir machen den Abwasch fertig und beginnen mit dem letzten Hausputz, kehren und wischen Kueche, Esszimmer, Gang, Bad 21:00 - die Kinder gehen schlafen und wir haben frei, duschen uns und ab 22:00 - fangen wir an zu fernsehen, eine unserertaeglichen Fernsehsehrien, immer bis etwa 23:30/24:00, dann bringen wir die Bettnaesser aufs Klo (wenn wir ihnen nicht Windeln angeezogen haben) und machen uns bettfertig

ich denk, ihr habt jetzt mehr oder weniger einen Eindruck davon, wie einer meiner normalen Tage abluaeft und ich frage euch jetzt: Wann glaubt ihr hab ich Zeit, meine Berichte zu schreiben?;)

Ich hoffe es geht euch allen gut

Liebe Gruesse und un abrazo grande aus Chile Besito Xao Lisa